

## Weihnachtsmarkt an der Stiftskirche

■ **Kirchlengern-Stift Quernheim.** Am Donnerstag, 7. Dezember, beginnt der Weihnachtsmarkt an der Stiftskirche in Stift Quernheim. Zur Eröffnung um 16 Uhr gibt es freie Fahrten mit dem Kinderkarussell, für die Kleinen fährt ab 16 Uhr eine „Bimmelbahn“ durch den Ort.

Ab 17 Uhr beginnt das Kasperletheater der Jugendfeuerwehr mit dem Brandschutzkasper, der CVJM bietet Waffeln und Kuchen an, dazu warme Getränke. Zusätzlich findet eine große Tombola statt.

Am Freitag, 8. Dezember, gibt es wieder ab 16 Uhr freie Fahrten mit dem Kinderkarussell und Weihnachtsbasteln im Gemeindehaus. Schüler der Kirchengemeinde Stift Quernheim bieten Bastelarbeiten und Gebäck zum Verkauf an. Ab 16 Uhr kommt noch einmal der Brandschutzkasper, ab 17.15 Uhr spielt der Posaunenchor Stift Quernheim an der Stiftskirche.

Ab 18.15 Uhr kommt der Nikolaus und löst Gutscheine ein. Bei den Firmen Busse, Neukauf und auf dem Weihnachtsmarkt können die Gutscheine im Wert von drei Euro erworben werden. Mit einem Teil aus dem Erlös wird der CVJM-Treff „Rauchfang“ von der Werbegemeinschaft unterstützt.

## Noch Plätze frei für Seniorenfreizeit

■ **Bünde.** Silvester im Kreis netter Menschen genießen. Aufgrund der großen Nachfrage bietet der „Reiseclub 60 und mehr“ auch dieses Jahr wieder eine Seniorenreise zum Jahreswechsel an, die nach Koblenz führt und vom 30. Dezember bis zum 2. Januar läuft.

Die Teilnehmer erwartet ein umfangreiches Leistungsarrangement, u.a. Fahrt im modernen Reisebus, drei Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel in Koblenz, Stadtrundfahrt und Ausflug nach Rüdesheim sowie eine Weinkellerbesichtigung.

Anmeldungen bitte in der Geschäftsstelle des „Reiseclubs 60 und mehr“ unter Telefon 0 52 23-985 03 33, bei Günter Linneweber in Herford, Telefon 0 52 21-631 61, oder Karlheinz Kreimer in Löhne, 0 57 32-1 64 82. Einzelheiten über das Programm auch im Internet unter: [www.reiseclub60.de](http://www.reiseclub60.de)



Frisch unterschreiben: Wolfgang Rediker (Krankenhaus), Claudia Schrewe (MuM) und Klaus Overdiek (DAK) unterzeichnen den Vertrag.

# Wenn jede Minute zählt

Lukas-Krankenhaus schließt Vertrag mit MuM und DAK zur Schlaganfallvorsorge

VON TOBIAS HEYER  
(TEXT UND FOTO)

■ **Bünde.** Vielleicht ist es nur der Arm, der plötzlich taub wird, vielleicht tritt eine Sehstörung auf oder Schwindel setzt ein. Dass in dieser Phase schon jede Minute zählt, dass dies die ersten Anzeichen für einen Schlaganfall sind, ist vielen Menschen nicht klar. Doch das soll sich mit einer neuen Initiative des Lukas-Krankenhauses jetzt ändern.

So schloss der Krankenhaus-Vorstand Wolfgang Rediker gestern einen Vertrag zur Integrierten Versorgung mit dem Ärztenetzwerk MuM und der Deutschen Angestellten Krankenkasse ab. „Das ermöglicht eine übergreifende und vernetzte Versorgung aller ärztlichen und gesundheitsrelevanten Fachgebiete“, so Rediker. Qualität und Wirtschaftlichkeit sollen so verbessert werden. Für den Patienten selbst ändert sich in den ersten Stunden nach dem Schlaganfall erst einmal nichts. „Wir werden Infobroschüren drucken

und weitere Möglichkeiten gemeinsam mit der Krankenkasse suchen, um Menschen für das Thema Schlaganfall zu sensibilisieren“, sagt Dr. Meinhard Blattgerste, Leiter des Instituts für Neurologie am Lukas-Krankenhaus. Ist der Notarzt erst einmal alarmiert, läuft ein medizinisches Ablauf ab, „der genauso abläuft wie bisher. Und dabei spielt auch die Art der Krankenkassenmitgliedschaft keine Rolle“, stellt Wolfgang Rediker klar.

Meist vergeht aber zu viel Zeit zwischen Schlaganfall und Alarmierung. „Wenn wir innerhalb von drei Stunden eingreifen können, gibt es besondere Therapiemöglichkeiten, die uns später nicht mehr zur Verfügung stehen“, sagt Blattgerste. Liegt der Patient erst einmal im Krankenhaus, beginnt die integrierte Versorgung. Ansprechpartnerin ist hier Kerstin Eversmeier, die die notwendige Rehabilitation organisiert und den Kontakt zum

Ärzt Netzwerk herstellt. Die ist von der DAK eingesetzt, doch eine elitäre Situation soll im Lukas-Krankenhaus nicht geschaffen werden.

„Hier geht es um Zusatzleistungen, nicht um den Regelfall“, sagt Klaus Overdiek von der DAK. Der freut sich aber, wenn sich auch weitere Krankenkasse anschließen und dem Vertrag beitreten. Natürlich sollen durch diese Vernetzung auch Kosten gespart werden. Die Behandlung eines Schlaganfalls kostet im ersten Jahr rund 17.000 Euro, allein im Bünde Land tritt ein Schlaganfall rund 100 Mal auf. „Wenn man da richtig vorbeugt, dann können wir natürlich auch Geld sparen“, rechnet Overdiek vor. Und fügt an, dass es in 10 Prozent der Fälle zu Folge-Schlaganfällen kommt. Und „genau da müssen wir ansetzen. Müssen in der integrierten Versorgung den Patienten klar machen, dass sie gefährdet sind. Dass sie sich das Raucher abgewöhnen, sich mehr bewegen müssen“, fordert Dr. Albrecht Langgerste vom Ärztenetzwerk MuM, was nun umgesetzt wird.

## Die Volkskrankheit Schlaganfall

250.000 Menschen erleiden in Deutschland jährlich einen Schlaganfall. In etwa 85 Prozent der Fälle entsteht dieser Schlaganfall durch Mangel durchblutung. Dabei können bestimmte Regionen des Gehirns nicht mehr ausreichend mit Blut und Sauerstoff versorgt werden.

Bilden sich die Symptome innerhalb von 24 Stunden zurück, wird von einer transitorisch-ischämischen Attacke gesprochen. Um einen Hirninfarkt handelt es sich, wenn die Symptome auch noch 24 Stunden nach bestehen. Seltener ist der Schlaganfall durch Blutungen im Inneren des Gehirns.

Bei 10 Prozent der Betroffenen tritt ein weiterer Schlaganfall auf. Taubheit in Armen oder Beinen, Sehstörungen und Schwindel sind meist die ersten Anzeichen auf einen Schlaganfall. Dann zählt jede Minute, um möglichst schnell auf die Durchblutungsstörung reagieren zu können.

Bei 10 Prozent der Betroffenen tritt ein weiterer Schlaganfall auf. Taubheit in Armen oder Beinen, Sehstörungen und Schwindel sind meist die ersten Anzeichen auf einen Schlaganfall. Dann zählt jede Minute, um möglichst schnell auf die Durchblutungsstörung reagieren zu können.

Bei 10 Prozent der Betroffenen tritt ein weiterer Schlaganfall auf. Taubheit in Armen oder Beinen, Sehstörungen und Schwindel sind meist die ersten Anzeichen auf einen Schlaganfall. Dann zählt jede Minute, um möglichst schnell auf die Durchblutungsstörung reagieren zu können.

## Ratsarbeit, Mahlzeit und Hospiz diesmal die Themen

Bünder Talk am Sonntag, 26. November, im Universum

■ **Bünde.** Am Sonntag, 26. November, startet um 11 Uhr eine neue Runde des Bündler Talks im Universum. Drei Gäste stellen sich und ihre Arbeit vor: Horst Beck, Ulrich Martinschlede und Hanno Paul.

Horst Beck, SPD-Fraktionsvorsitzender seit September dieses Jahres, hat die Arbeit von Rolf Rabe übernommen. Er stellt seine Vorstellungen einer Ratsarbeit für die Stadt Bünde vor. Beruflich ist Horst Beck in der Deutschen Bundesbank in Hannover als Volkswirt tätig. Ulrich Martinschlede ist Ge-

meindereferent in der katholischen Kirchengemeinde und gestaltet mit einem Verein den kostenlosen Mittagstisch „Mahlzeit“ im Haus des Deutschen Roten Kreuzes. Seit diesem Jahr gibt es in Bünde die Mittagsmahlzeit für Bedürftige.

Der dritte Gast wird dem Thema des Sonntags gerecht, dem Totensonntag. Kranken- und Hausseelsorger Hanno Paul leitet die Hospizgruppe im Krankenhaus. In Seminaren werden die Hospiz-Mitglieder auf die begleitende Hilfe vorbereitet. Schon im Januar 2007 findet ein

neuer Kurs für Interessierte statt, die sich für die Aufgabe vorbereiten möchten.

Die Auseinandersetzung mit Tod und Sterben steht dabei im Vordergrund. Hanno Paul erzählt aus seiner Tätigkeit im Krankenhaus. Michaela Skrobek, gebürtige Bündlerin und zurzeit Musikstudentin in Detmold, gestaltet den musikalischen Teil. Wie immer führt Wolfgang Balz durch den Vormittag. Der Bündler Talk ist eine Kooperationsveranstaltung des Universums und der Neuen Westfälischen.



Informiert über Ratsarbeit: Horst Beck.

## Englisch lernen an der Torbayküste

Freundschaftsclub bietet Sprachkurse an

■ **Bünde.** Der Deutsch-Englische Freundschaftsclub bietet in Zusammenarbeit mit dem „Oxford College of English“ für Jugendliche ab 12 Jahren und junge Erwachsene im Club 18/25 die Möglichkeit, Englisch an der Torbayküste so aktiv und praxisnah wie möglich zu erlernen – und das zu äußerst günstig kalkulierten Preisen.

Für Jugendliche ist in den Ferien eine Reisebetreuung von be-

stimmten Bahnhöfen aus möglich.

Nach vier mal 45 Minuten Unterricht am Vormittag sorgt ein kurzwelliges Veranstaltungs- und Unterhaltungsprogramm dafür, dass die Entspannung nicht zu kurz kommt. Das bedeutet Lernen mit Spaß und ohne Notendruck.

Außerdem bieten wir Intensiv-Sprachkurse in Oxford für Teilnehmer ab 16 Jahren und Er-

wachsene an. Hierbei ist kein Freizeitprogramm vorgesehen, da der Unterricht ganztägig stattfindet. Da wir Wert auf eine sorgfältige Vorbereitung der Sprachkurse legen, steht unser Team für die Beantwortung von Fragen jederzeit zur Verfügung. Nähere Informationen oder kostenlosen Reisebroschüren gibt es bei Silvana Kaboth, unter Telefon: (091 28) 76 12.

► [www.gb-sprachreisen.de](http://www.gb-sprachreisen.de)

## Zentrale Prüfungen „unfair“

Kreistreffen der Schülervertretungen / Bezirksvorstand neu gewählt

■ **Kreis Herford.** Zur ersten Bezirksdelegiertenkonferenz (BDK) in diesem Schuljahr waren alle Schülervertretungen der weiterführenden Schulen im Kreis Herford nach Herford eingeladen. Der dort neu gewählte Bezirksschülersprecher Aykan Bacaksoy sieht es als erste Aufgabe an, für eine größere Präsenz an Schülervertretungen zu sorgen.

Weiter wurde der gesamte Bezirksvorstand neu gewählt. An seiner Seite stehen Harun Yavuz und Hanna Bielefeld (stellvertretende Sprecherin), Jakob Rau (Finanzreferent), Detlev Paul (Verbindungslehrer), Marc-André Hölling (Geschäftsführer), Sarah-Christina Walker, Sami Sipahi (Besitzer) und Vangogh Ali (Beisitzer). Die neue Fassung des Schulgesetzes für das Land

NRW wurde allen Anwesenden, von dem wiedergewählten Verbindungslehrer Detlev Paul erläutert.

An diesem Gesetz wurde von den Schülern und Schülern unter anderem die Einführung von Kopfnoten als Instrument für Lehrkräfte kritisiert, eine Schülerin oder einen Schüler nach eigenem Ermessen (zum Beispiel aus Sympathie wie Antipathie) zu bewerten.

Mit den zentralen Abschlussprüfungen konnten sich ebenso wenige Schüler/innenvertretungen anfreunden. „Sie sind unfair, weil viele Unterschiede zwischen Schulen bestehen.“ So müsse berücksichtigt werden, ob eine Schule im sozialen Brennpunkt liege oder sich im ländlichen Gebiet befinde, verdeutlicht Hanna Bielefeld, die

stellvertretende (BezirksschülerInnen) Sprecherin. „Es kann nicht sein, dass die Herkunft über den Erfolg in unserem Schulsystem entscheiden kann“, ergänzt der stellvertretende Sprecher Harun Yavuz.

In der im Anschluss stattfindenden Vorstandssitzung wünschten sich die Teilnehmer eine gute Zusammenarbeit und eine intensive Nutzung der Homepage [www.bsv-herford.de](http://www.bsv-herford.de) durch möglichst viele Schülerinnen und Schüler. Interessierten soll in Zukunft auch ein Meinungsforschung zur Verfügung stehen.

Desweiteren wurden über die Finanzen beraten: Mit einer Bildungsparty soll Geld in die Finanzkasse fließen, denn die meisten Schülervertretungen seien nun einmal chronisch unterfinanziert.



Schöner Erfolg: Heilka Müller (UNICEF), Brigitta Dieme (Sportlehrerin), Helga Beiderwieden (UNICEF), Thorsten Mombrei (Förderverein), Andrea Kastner, Gisela Heidemann und Sandra Bokamp (Sportlehrerinnen) sowie Schulleiter Peter Rosenberg (im Hintergrund v.l.), vorn Chantelle (6), die sich am Laufbeteiligte.

FOTO: GRUNDSCHULEBÜNDE

## 6.250 Euro für guten Zweck

■ **Bünde.** 1.535 Kilometer legten die Schüler/innen der Grundschule Bünde-Mitte beim 1. Sponsorenlauf zurück und sammelten so die stolze Summe von 6.250 Euro. Mit dem Geld unterstützt die Schule zur Hälfte eine Aktion des Kinderhilfswerkes UNICEF für mehr Bildung in Afrika. Die andere Hälfte des von allen vier Jahrgängen erlaufenen Geldes soll für neue Sport- und Spielgeräte für die Turnhalle der Bündler Grundschule verwendet werden. Schulleiter Peter Rosenberg lobte das tolle Ergebnis, das alle Erwartungen übertraf. Und UNICEF kann mit seiner Spende in Zukunft eine Schule in Afrika ausstatten.